

www.frau-isenmann.de

Aus den Grußworten der Eröffnungsrede:
Warum PotsDamen? Warum Frauen?

Dazu möchte ich kurz ausholen und von mir erzählen.

Als junge Frau erlernte ich den Traumberuf meiner Mutter: Damenmaßschneiderin. Das war eine tolle umfangreiche Lehre. Im Arbeitsalltag der 80igern in der DDR hieß es vor allem: Plisseeröcke für Übergrößen aus Jersey-Material.

Zu meinem Glück kam ich nach der Lehre in die Schneiderei des Hans-Otto-Theaters, in der Zimmerstrasse 10. Mit traumhaften Stoffen durchwanderte und überbrückte ich dort Jahrhunderte.

Das Verweben von Geschichten und Zeitsprüngen wurde eine liebende Leidenschaft und ist sie bis heute.

Als ich in Dresden die Eignungsprüfung als Kunststudentin für Illusionsmalerei bestand, konnte ich die Nähmaschinen und das Bügelbrett hinter mir lassen und wechselte in den Malsaal des Theaters. In eine Welt für sich - voller Hoffnung.

Ich war so glücklich mit meinem grauen, buntbespritzten Arbeitsoverall. Mit Stolz und großen Schritten wollte ich in dem damaligen Männerberuf Fuß fassen.

Einmal brachte eine Kollegin die Vogue aus dem Westen mit. Geblendet blätterte ich durch die sonnenbebrillten Seiten und dachte: Ach, wie gern wäre ich eine Frau. Und da fiel mir ein: ich bin eine Frau. Facettenreiche, vielschichtige, suchend, im ständigen Aufbruch und Umbruch.

Frau Isen-Mann wurde mein Beruf.

Auch wenn ich in Potsdam geboren bin, nenne ich Potsdam meine Wahlheimat. Das Heimatgefühl haftet an Vergangenen aus einem anderen Land. An manchen Bäumen, dem Fluss der Havel und an den FreundInnen von damals, mit denen wir die Welt verändern wollten. Heute ist das bunter werdende Potsdam für mich eine Stadt mit vielen Herausforderungen, mit neuen, fremden Geschichten die mich neugierig machen.

Vielleicht eine gute Zeit für Einblicke in diese Geschichten von Frauen, Zeit für die PotsDamen, Zeit für weibliche Solidarität.

Die Auswahl der Frauen mit ihren Bildgeschichten ist eigentlich keine Auswahl, sie ist ein Anfang. Meine Neugierde gilt den Geschichten von Schwestern, Töchtern, Müttern, Großmüttern dieser Welt, dieser wunderbaren Schöpfung von Mutter Natur.

Danke,
an die Stadt Potsdam, die dieses Projekt unterstützte,
an Fr. Dr. Seemann, die Grußworte sprach,
an das Frauenzentrum – wo wir zu Gast mit der Ausstellung bis zum 1. Juni 2023 sind.
Danke, an die Frauen die Vertrauen hatten mit zu machen und sich zeichnen zu lassen.
Danke, an meine wunderbaren Künstlerfreundinnen, die mich ermutigten.
Danke für die inspirierende Zusammenarbeit mit Dorothée Jansen.

Ich freue mich über Rückmeldungen, Inspirationen, neue Ideen oder Anfragen zum Porträtieren.

Herzlich, Heike Isenmann
Potsdam, 1. April 2023

